

BREMER RUDER-CLUB
HANSA



CLUBSCHLÜSSEL

Mosel Pokal • Fari Cup • Stiftungsfest

Inhaltsverzeichnis

Der Vorstand

Der Vorstand berichtet	3
Alte Website in neuem Glanz	4
Einladung zur Mitgliederversammlung	5
Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung 2014	6
Austritte 2014	10
Neue Mitglieder	11

Training und Regatta

Matjes-Regatta	12
Heringe und Ruderer – ein Vergleich	12
HANSA großartig auf dem FARI CUP 2014 in Hamburg vertreten	15
Grüner Moselpokal	17

Allgemeiner Ruderbetrieb

Abrudern 2014 – ein Sommertag Anfang November	19
Über das Geschlecht bei Schiffsnamen	20
Rudern zur Venus	26
Freimarktsrudern der Damenabteilung	27

Wanderrudern

Wanderruder-Foto	28
Härtetest 2014	29
Rudertour der Barkenhexen auf der Themse 1.8.-10.8.2014	32

Feste und Feiern

Das Stiftungsfest 2014	34
Danke ...	36
Mahl der Arbeit 2014	37
Feuerzangenbowle der Damenabteilung	38

Glückwünsche und Termine

Glückwünsche	39
Termine	40
Ankündigungen	40

Der nächste Redaktionsschluss ist der 29. März 2015

Artikel und Fotos gerne an clubschluessel@brc-hansa.de

Titelfoto: Barkenfahrt Themse / Windsor Castle

HANSA und „Clubschlüssel“ im Internet: <http://www.brc-hansa.de> (Web-Master R. Werk)

Redaktionsschluss für diese Ausgabe war der 21. Dezember 2014

Impressum Seite: 25

Der Vorstand berichtet

Eine weitere Rudersaison und ein ereignisreiches Jahr sind zu Ende gegangen. Ausführliche Berichte zu den Regatten, Abrudern, Stiftungsfest, Weihnachtsfeiern und... und... und... findet Ihr auf den folgenden Seiten. Die dunkle Jahreszeit sollte uns alle übrigens nicht davon abhalten, die Knochen und Sehnen fit zu halten, denn die nächste Saison steht schon fast wieder vor der Tür!

Einige Beschlüsse aus dem Vorstand haben Euch bereits per Newsletter erreicht, so z. B. der **Start der neuen Website**. An dieser Stelle sprechen wir noch einmal die herzliche Einladung aus, die Plattform zu besuchen. Auf der Mitgliederversammlung im Februar werden wir sie ausführlich vorstellen. Wie Ihr sehen werdet, ist sie der vorigen Seite sehr ähnlich. Neu ist vor allem ein interner Bereich, der nur Mitgliedern zur Verfügung stehen wird. Einen ersten Überblick dazu erhaltet Ihr schon mit diesem Clubschlüssel auf einer der nächsten Seiten. Am 12. Februar auf der Mitgliederversammlung werden wir alles dann eingehend erläutern.

Auch die Informationen zu **winterlichen sportlichen und nicht-sportlichen Aktivitäten** sind Euch bereits zugegangen oder werden Euch demnächst per Newsletter erreichen. Für weitere Ideen bieten wir Euch alle Unterstützung an. Manches ist leichter zu organisieren, wenn man es nicht allein machen muss.

Die **Vergabe der Spinde** in den Umkleieräumen erfolgt inzwischen zentral im Büro während der angegebenen Bürozeiten. Bitte wendet Euch also bei Bedarf an Wiebke Liesenhoff.

Die **Ruderordnung** wurde in einigen Punkten angepasst, insbesondere im Hinblick auf Rudern bei (einbrechender)

Dunkelheit. Offenbar ist in der vergangenen Saison der ein oder andere Versuch eines nächtlichen Wassertrainings unternommen worden – solche Experimente bringen Mannschaft und Material in Gefahr! Deshalb gilt: Eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang ist der letzte Zeitpunkt, um aufs Wasser zu gehen. Rudern bei Dunkelheit ist grundsätzlich untersagt.

Aus der Reihe der Mitglieder war die Anregung gekommen, aus Gründen der **Energieersparnis** in den Umkleiden und Toiletten Bewegungsmelder einzubauen. Leider kommt es immer wieder vor, dass das Licht brennen bleibt und der schöne Merksatz „Der Letzte macht das Licht aus!“ keine Beachtung findet. Und wenn der Letzte aber das Haus um 23 Uhr verlässt und der nächste Erste selbiges erst am folgenden Tag gegen die Mittagszeit betritt, laufen für runde 12 Stunden unnötige Stromkosten auf. Nach Einholen entsprechender Angebote ist der Vorstand allerdings zu dem Ergebnis gekommen, dass die lohnendere Variante unser aller sanfte Erziehung hin zu obigem Merksatz ist. Deshalb: Bitte, bitte, schaut Euch noch mal um, bevor Ihr davoneilt, insbesondere in den Toiletten: Sie müssen alle aktiv ins Dunkel versetzt werden, Zeitschalter gibt es ausschließlich in der Bootshalle. (Wer schon mal bei gemütlicher Sitzung unvermittelt im Dunkeln saß, versteht, warum wir das auch nicht ändern wollen...)

Bleibt alle gesund und fit, wir sehen uns hoffentlich alle spätestens zur Mitgliederversammlung am 12. Februar!

Im Namen des Vorstands
Dorothea Wegelein

Alte Website in neuem Glanz



Wie im Newsletter angekündigt, haben wir unsere alte Website aufpoliert. Claus Nüssle hat sie für uns in ein neues, benutzerfreundliches Content Management System überführt. Damit wird die Bedienung einfacher, und ein Autorenteam kann in Zukunft Texte, Bilder und andere Inhalte veröffentlichen.

Hier erhaltet Ihr einen ersten Eindruck. Eine detaillierte Vorstellung bereiten wir für die Mitgliederversammlung am 12. Februar vor.

Claus und Dorothea für den Vorstand

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 1-15 war am: 21.12.2014
Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 2-15 ist am: 29.03.2015

Einladung zur Mitgliederversammlung

Einladung zur Mitgliederversammlung
am Donnerstag, den 12. Febr. 2015
um 19.00 Uhr im Bootshaus, Werderstr. 64

Tagesordnung:

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit der Versammlung
2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 13.02.2014 (siehe Clubschlüsselausgabe 1/15)
3. Jahres- und Vorstandsbericht
4. Kassenbericht des Rechnungsführers
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstands
7. Wahlen
 - 7.1. Wahl der/des Vorsitzenden
 - 7.2. Wahl des Vorstandes
 - 7.3. Wahl der Kassenprüfer
8. Anträge
9. Beiträge
 - 9.1. Festsetzung der Beiträge
 - 9.2. Festsetzung des Arbeitsdienstentgelts
 - 9.3. Festsetzung der Aufnahmegebühr/Änderung in Ausbildungsgebühr
10. Haushaltsvoranschlag 2015
11. Verschiedenes

Anträge sind bis spätestens 04.02.2015 schriftlich an den Vorstand zu richten. Die evtl. eingehenden Anträge werden unverzüglich nach Eingang durch Aushang am schwarzen Brett im Bootshaus veröffentlicht.

Bremer Ruder-Club HANSA (1879/83) e.V.
Der Vorstand

Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung 2014

Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung des Bremer Ruder-Club Hansa (1879/83) e.V. vom 13.02.2014

Der 1. Vorsitzende Willy Debus begrüßt die Anwesenden. Anschließend gedenkt die Versammlung der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Waltraut Grote und Henning Siemßen.

Willi Debus geht in seiner einleitenden Rede auf die Arbeit des Vorstandes im abgelaufenen Jahr ein. Er bedankt sich bei den Mitgliedern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bei den Vorstandskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit.

Die 2. stellvertretende Vorsitzende Anke Heitmann eröffnet die Mitgliederversammlung um 19.17 Uhr.

Top 1: Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit der Versammlung

Die Versammlungsleiterin verweist darauf, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung 2014 mit der Clubschlüsselausgabe 01/14 versandt und fristgerecht zugestellt wurde.

Laut Anwesenheitsliste haben sich 66 stimmberechtigte Mitglieder eingetragen. Ein weiteres stimmberechtigtes Mitglied erscheint um 20:10 Uhr vor den Wahlen. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben. Gegen die Feststellung werden keine Einwände erhoben.

Die Tagesordnung wird – wie in der Clubschlüsselausgabe 01/2014 veröffent-

licht – verlesen. Es sind keine Anträge eingegangen.

Anke Heitmann stellt den Antrag, den Tagesordnungspunkt (TOP) 7 wegen eines Druckfehlers in der Auflistung der Wahlen wie folgt zu ändern:

7.1 Wahl des/der Vorsitzenden (vorher 7.2)

7.2 Wahl des Vorstands (vorher 7.3)

7.3 Wahl der Kassenprüfer (vorher 7.4)

7.4 Wahl des Ältestenrats (vorher 7.1)

Die Änderung wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Top 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 14.02.2013 (siehe Clubschlüsselausgabe 01/2014)

Es gibt keine Einwände gegen das Protokoll. Somit wird das Protokoll einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt.

Top 3: Jahres- und Vorstandsberichte

Der Vorsitzende und die einzelnen Ressortleiterinnen/Ressortleiter tragen die von PowerPoint-Präsentationen begleiteten Jahresberichte 2013 aus den Abteilungen vor:

Rechenschaftsbericht des Vorstands:
Willy Debus

Sport und Training:
Wiebke Liesenhoff

Ruderbetrieb und Breitensport:
Dirk Guddat

Öffentlichkeitsarbeit und Clubschlüssel:
Michael Timm

Organisation und Mitgliederverwaltung:
Anke Heitmann verliest die Zahlen von
Jörg Kemna

Hauswart:
Jürgen Borrmann berichtet für Kay Hei-
sohn

Boots- und Materialwart:
Lutz Fiferna

Wanderrudern:
Michael König

Kinder- und Jugendabteilung:
Mateusz Cienciala

Damenabteilung:
Gesine Gollasch

Herrenabteilung:
Christian Wesemann

Ehrungen:

Auf dem von Peter Colby gestifteten Silberteller, der als Wanderpreis an Ruderinnen und Ruderer, die im vergangenen Jahr mehr als 2.500 km gerudert haben, ausgegeben wird, sind erneut Bothilde und Hermann Meyer-Richtering sowie Jannes Rosig eingetragen worden.

Die Verleihung der Preise für die in den einzelnen Altersgruppen höchsten Kilometerleistungen erfolgt an Bothilde und Hermann Meyer-Richtering (Ü 60), Werner Schneider und Katja Kuhn (32 bis 60 Jahre), Mateusz Cienciala und Wiebke Schütt (19 bis 32 Jahre) sowie Jannes Rosig (15 bis 18 Jahre) und Til Hildebrandt (bis 14 Jahre).

Für außergewöhnliche Leistungen im vergangenen Jahr werden Reinhold Werk und Uwe Schüßler geehrt.

Die Verleihung der Fahrtenabzeichen wird zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen.

Top 4: Kassenbericht des Rechnungsführers

Die Kassenberichtsbögen liegen bereits aus. Gerd Kotzke trägt anhand der Einnahmen- und Ausgabenrechnung den Bericht des erkrankten Martin Franke vor. Die Versammlung hat keine Fragen hierzu.

Top 5: Bericht der Kassenprüfer

Für die Kassenprüfer bescheinigt Jochen Heck dem Rechnungsführer ordnungsgemäße und korrekte Kassenführung, wie sie sie bei der von beiden Prüfern vorgenommenen Sichtung der Buchführungsunterlagen und Belege festgestellt haben.

Top 6: Entlastung des Vorstands

Anke Heitmann bittet Peter Tietjen, die Abstimmung zur Entlastung des Vorstandes zu leiten.

Peter Tietjen schlägt der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstandes vor.

In der folgenden Abstimmung entlastet die Mitgliederversammlung den Vorstand einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen.

Peter Tietjen würdigt noch einmal die herausragende Arbeit von Willy Debus, der trotz Erkrankung weiterhin all seine Energie in die Fortführung der Belange des Clubs gesteckt hat.

Top 7: Wahlen

Anke Heitmann schlägt Peter Tietjen als Wahlleiter vor. Es gibt keine Einwände.

Gesine Gollasch kandidiert für die Wahl zur **1. Vorsitzenden**.

Auf Anfrage des Wahlleiters an die Versammlung werden weder weitere Kandidaten vorgeschlagen, noch erfolgten Kandidatenmeldungen.

Gesine Gollasch wird einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gewählt.

Gesine Gollasch nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihr entgegen gebrachte Vertrauen.

Peter Tietjen übergibt die Wahlleitung an die neu gewählte 1. Vorsitzende.

Auf Vorschlag der 1. Vorsitzenden

- wird **Martin Franke** in Abwesenheit für die Wahl zum **stellvertretenden und zeichnungsberechtigten Vorsitzenden (Finanzen)** vorgeschlagen und einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gewählt. Er hat zuvor schriftlich mitgeteilt, dass er die Wahl annimmt.

- wird **Dr. Beke Gredner** in Abwesenheit für die Wahl zur **stellvertretenden und zeichnungsberechtigten Vorsitzenden (Sport)** vorgeschlagen und einstimmig bei zwei Enthaltungen gewählt. Sie hat zuvor schriftlich mitgeteilt, dass sie die Wahl annimmt.

- wird **Gerd Kotzke** für die Wahl zum **1. Rechnungsführer** vorgeschlagen und einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

- wird **Dorothea Wegelein** für die

Wahl zur **stellvertretenden Vorsitzenden (Öffentlichkeitsarbeit)** vorgeschlagen und einstimmig bei zwei Enthaltungen gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

- wird **Sigrid Martin** für die Wahl zur **Leiterin der Mitgliederverwaltung** vorgeschlagen. Sie wird einstimmig bei einer Enthaltung gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

- wird **Dirk Guddat** für die Wahl zum **Ruderwart** vorgeschlagen und einstimmig bei einer Enthaltung gewählt. Er nimmt die Wahl an.

- wird **Wiebke Liesenhoff** für die Wahl zur **Trainingsleiterin** vorgeschlagen und einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

- wird **Kay Heinsohn** in Abwesenheit für die Wahl zum **1. Hauswart** vorgeschlagen und einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gewählt. Er hat im Vorfeld erklärt, dass er die Wahl annimmt.

- wird **Hermann Meyer-Richter** für die Wahl zum **Boots- und Materialwart** vorgeschlagen und einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gewählt. Er hat zuvor schriftlich mitgeteilt, dass er die Wahl annimmt.

- wird **Ralph Bohlmann** für die Wahl zum **Wanderruderwart** vorgeschlagen und einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Zum Leiter der **Herrenabteilung** ist im Vorfeld **Alexander Müller** gewählt worden.

Zur Leiterin der **Damenabteilung** ist im Vorfeld **Gesine Gollasch** gewählt worden.

Zum Leiter der **Jugendabteilung** ist im Vorfeld **Mateusz Cienciala**, zur **Jugendleiterin** **Vanessa Krémer** gewählt worden.

Es folgt die Wahl der Kassenprüfer. Peter Tietjen schlägt **Wolfgang Mocha** zur Wahl vor. Willy Debus schlägt **Jochen Heck** erneut zur Wahl vor. Beide werden einstimmig bei eigener Enthaltung zum Kassenprüfer gewählt. Sie nehmen beide die Wahl an.

Es folgt die Wahl des Ältestenrats. **Botilde Meyer-Richtering, Bärbel Borrman, Jürgen Keunecke, Peter Kloss und Gerd Rau** stellen sich alle zur Wiederwahl zur Verfügung und werden en bloc einstimmig ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gewählt.

Top 8: Anträge

Es liegen dem Vorstand keine Anträge vor.

Top 9: Beiträge

9.1 Der Vorschlag des Vorstandes, die Beiträge unverändert zu lassen, wird bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen.

9.2 Der Vorschlag des Vorstandes, das Arbeitsdienstentgelt unverändert zu lassen, wird bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen.

9.3 Der Vorschlag des Vorstandes, die Aufnahmegebühr unverändert zu lassen, wird bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung angenommen.

Top 10: Haushaltsvoranschlag

Gerd Kotzke trägt den Haushaltsvoranschlag 2014 vor. Fragen werden von Gesine Gollasch zufriedenstellend beantwortet. Der Voranschlag wird einstimmig bei einer Enthaltung angenommen.

Top 11: Verschiedenes

Jochen Heck bittet darum, neue Mitglieder künftig zeitnaher in eFa (elektronisches Fahrtenbuch) aufzunehmen.

Gisela Temme informiert darüber, dass der DRV künftig nicht nur die Kilometerleistungen, sondern auch die Fahrtenwettbewerbe über eFa übermittelt haben möchte. Gisela würde diesen Part nach Einweisung in eFa übernehmen.

Die Versammlung wird um 20:39 Uhr von Gesine Gollasch geschlossen.

Bremen, 13.02.2014

Wiebke Liesenhoff
Protokollführerin

Anke Heitmann/Gesine Gollasch
Versammlungsleiterinnen

Austritte 2014

Folgende Damen, Herren und Kinder gehören dem BRC HANSA im Jahre 2015 nicht mehr als Mitglieder an:

Aichholz, Arthur
Asendorf, Christian
Balaskas, Spyros
Behncke, Dennis
Brandes, Nadine
Brendes, Sabine
Buchholz, Gerald
Büscher, Nina
Conrad, Nils
Dammann, Leonie
Dietrich, Julius
Dropp, Levin
Fehlau, Petra
Finke, Henrich
Glomb, Michael
Haas, Alexander
Heine, Christoph
Heinz, Lothar
Hogenkamp, Julie
Hülsmeier, Nils
Kalitovics, Stephan
Kretschmer, Sarah Talea
Liebe, Hans-Helmut
Masemann, Friedrich

Masemann, Evelyn
Meredig, Friederike
Munderloh, Clara
Napierski, Katja
Otte, Nina
Pantelic, Aleksandra
Plifke, Arne
Rau, Lizzy
Regenbrecht, Nina
Schinke, Jan-Niklas
Schwigon, Janne
Schwital, Jan
Stuppy, Carlo
Theis, Jonathan
Träger, Christoph
Voswinkel, Margita
Wellhausen, Christina
Wick, Maximilian
Witt, Greta

Wir wünschen allen ehemaligen Mitgliedern für ihre Zukunft alles Gute!

Sigrid Martin
Mitgliederverwaltung

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 1-15 war am: 21.12.2014
Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 2-15 ist am: 29.03.2015

Neue Mitglieder

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Chana Beltz
Seif Elsobky
Paulina Gillmeister
Béla Tom Hagemann
Simon Hinsch
Maren Kehlenbeck
Matthias Naunheim
Patrick Riemenschneider
Tim Rosemann
Tobias Scheutzel
Jakob Vorwerk

und wünschen ihnen viel Freude auf dem Wasser und bei den unterschiedlichen Aktivitäten an Land.

Sigrid Martin
Mitgliederverwaltung

Arbeitsdienst schon abgeleistet?

Gemäß unserer Satzung hat jedes aktive und jugendliche Mitglied unter 60 Jahren Arbeitsdienst für den Club zu leisten oder stattdessen für nicht geleisteten Arbeitsdienst einen Geldbetrag zu entrichten. Die Mitgliederversammlung hat die Anzahl der zu leistenden Arbeitsstunden auf 5 und die Ersatzleistungen in Geld auf 20 Euro je Stunde festgesetzt. **Es sei noch einmal daran erinnert, dass der Arbeitsdienst bis zur Mitgliederversammlung im Februar 2015 abgeleistet werden muss, andernfalls wird die Zahlung fällig.** Die Arbeiten werden von unserem Hauswart Kai Heinsohn (E-Mail: hauswart@brc-hansa.de) eingeteilt.

Wir möchten die betreffenden Mitglieder noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Arbeitsdienst grundsätzlich jeweils am **1.Samstag im Monat** (9.00 bis 14.00 Uhr) geleistet werden kann. Treffpunkt ist im Bootshaus. In Absprache ersatzweise auch Dienstag vormittags in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Bitte die Teilnahme vorher in die Liste am schwarzen Brett eintragen oder telefonisch / E-Mail mit unserem Hauswart abstimmen.

Der Vorstand

Matjes-Regatta Heringe und Ruderer – ein Vergleich

Der Atlantische Hering, weniger bekannt unter seinem lateinischen Namen *Clupea harengus*, ist ein Fisch, der in großen Schwärmen lebt. Fängt man ihn vor dem Erreichen seiner Geschlechtsreife, nimmt ihn bis auf die Bauchspeicheldrüse aus und legt ihn dann mehrere Tage in einer Salzlake ein, bekommt *Clupea harengus* ein – auf neu-deutsch gesagt – signifikantes Upgrade. Er darf sich jetzt Matjes nennen und seinen angestammten Lebensraum in den Weiten des Ozeans gegen ein kuscheliges Eichenfass eintauschen. Mit etwas Glück schafft er es von dort auf den Olymp für Heringe – ein silber-glänzendes Tablett auf der Matjes-Regatta des RV Bille in Hamburg. Doch dazu später mehr.

Wohl das Einzige, was die Ruderer des BRC Hansa als Teilnehmer jenes Events am 11. Oktober 2014 mit dem Matjes gemein hatten, war die vorhandene Bauchspeicheldrüse. Denn tatsächlich kam jedes Mitglied der fünf Vierer-Besetzungen freiwillig und ohne eingefangen werden zu müssen in die (etwas größere) Hansestadt. Anhand der Altersdurchschnittsangabe in den Ranglisten der Regatta lässt sich auch mit hoher Zuverlässigkeit feststellen, dass alle Teilnehmer die Geschlechtsreife erreicht haben sollten.

Für das erste Boot, was für die Hansa auf den 4-km-Rundkurs ging, war das mit Sicherheit der Fall. Der Damen-Doppelvierer mit Anke Heitmann, Bothilde Meyer-Richterling, Elke Siemßen und Inge Werk, gesteuert von Uta Michael, schaffte es in 19:12 min vom Start bis ins Ziel. Durch den hier nicht näher spezifizierten Altersdurchschnitt der Damen und durch eine vom RV Bille entwickelte höchstkom-



plizierte Formel reichte diese Zeit, um in einer weiteren Wertung den ersten Platz zu erlangen. Diese sogenannte Formel-S ermöglicht es, dass Ruderer aller Altersklassen gegeneinander antreten. Ältere Boote bekommen eine Zeitgutschrift, die sie so auch mit jüngeren konkurrieren lässt. Für das Erreichen des ersten Platzes an den Damen-Doppelvierer in der Formel-S herzlichen Glückwunsch!

Das zweite Team, das die nun schon eingefahrene „Alster“ von dem erfahrenen Team übernahm, konnte nicht auf die



Zeitgutschrift hoffen. Mit zarten 26 Jahren im Durchschnitt mussten Mateusz Cienicala, Marcel Steffen, Marvin Overbeck und Jan-Christian Meyer sich damit abfinden, dass in der Formel-S für sie nichts zu holen war. Steuerfrau Beke Gredner

gelang es allerdings, die Jungs zu einer sehr guten Zeit von 15:44 min anzuheizen. Bei der Siegerehrung stellte sich (zur positiven Überraschung der Beteiligten) heraus, dass dies die zweitbeste Zeit im Männer-Doppelvierer war.

Das Boot wurde daraufhin an Dörte Borchers, Ann-Kathrin Weber, Jonas van der Kuil und Dirk Guddat weitergereicht. Sie ließen Wiebke Schütt auf dem Steuersitz



Platz nehmen. Und wer weiß, vielleicht war das schon genug, um mit 16:33 min eine Sekunde schneller zu sein als die Fünftplatzierten von der Wasserschutzpolizei. Hoffentlich gibt es da kein Knöllchen!

Der vierte Vierer machte sich im Anschluss auf, die Strecke zu bezwingen. Das gelang Gabriele Kolb, Cornelia von Herder, Claus Nüsse, Werner Schneider und Steuermann Henner Kolb in 17:34 min. Mit einem Altersdurchschnitt von 54 Jahren reichte die Zeitgutschrift aus, um in der Formel-S der Mixed-Doppelvierer auf dem fünften Rang zu landen.

In der Zwischenzeit hatte Ann-Kathrin Weber ein bisschen Zeit, um sich von dem Damen-Doppelvierer-Rennen zu erholen, denn sie musste ein zweites Mal ran – jetzt im Riemenvierer der Damen. Mit ihr und Wiebke Schütt hatten sich Christina Roos und Beke Gredner kurzfristigen Ersatz für zwei krankheitsbedingte Ausfälle wörtlich ins Boot geholt. Gesteuert von Gesine Gollasch erreichten die Damen

schier Unglaubliches: Sowohl nach der Zeitwertung (17:17 min) als auch in der Formel-S belegten sie den ersten Rang!



Dieser Leistung sei hier Respekt gezeigt, auch wenn sie durch die Tatsache etwas abgeschwächt wird, dass in dieser Kategorie keine weiteren Boote an den Start gingen.

Außerdem hat Wiebke Schütt in einem Mixed-Doppelvierer mit Ruderern aus Hamburg und Lübeck mit 15:48 min den zweiten Platz erreicht. Da sie vorher immer noch nicht genug hatte und vielleicht auch, weil sie sicher gehen wollte, später ausreichend Hunger für den Matjes zu haben, ist sie ein drittes Mal aufs Wasser gegangen.



Wie sich zeigte, war das eine weise Entscheidung, denn beim anschließenden Matjes-Essen zeigte Clupea Harengus, dass er tatsächlich in großen Schwärmen auftritt. Die besagten silbernen Tabletts

bogen sich förmlich durch unter der Last des Matjes-Berges. Auch die hungrigen Hansa-Ruderer schafften es nicht, dieser Masse Herr zu werden. Da wohlbekömmlich, hielten die Matjes-Massen im Magen die Ruderer aber nicht davon ab, den Abend in Hamburgs vielfältigem Nachtle-

ben ausklingen zu lassen. Es gibt sogar Hinweise darauf, dass bereits nach dem Frühstück am nächsten Morgen schon wieder erste Leckereien vom Fischmarkt genascht wurden.

Jan-Christian Meyer



HANSA großartig auf dem FARI CUP 2014 in Hamburg vertreten

Huch! Im letzten Jahr war nur eine Damenmannschaft der HANSA am Start auf dem FARI CUP in Hamburg vertreten und in diesem Jahr glatt fünf Doppel-Gig-Vierer mit HANSA-Beteiligung oder komplett mit HANSA-Ruderinnen und -Ruderern besetzt.

Als Erstes startete die Mannschaft in einer Renngemeinschaft BSC Bremen und HANSA – Katharina Dorn, Lena Loges, Jana Ludwig und Linda Schopenhauer – im Seniorinnen-Gig-Vierer in technisch guter Manier. Aber die Damen mussten sich mit einem überaus guten dritten Platz begnügen.



Ohne Training und mit einem unbekanntem Boot startete die bunt zusammengewürfelte Mannschaft aus HANSA und BSC im Senioren-GIG mit Steuerfrau! Mehr oder weniger ausgeschlafen ging es leicht planlos auf Wasser, immerhin hatte Steuerfrau Beke Gredner noch ein Stroke Coach App auf ihr Handy geladen, damit wenigstens ein leichter Anhaltspunkt zu Schlagzahl und Zeit da waren. Die Ansprüche im Boot waren unterschiedlich, und so wurde das Beste aus der Mannschaft herausgeholt. In einem fulminanten Endspurt konnte sich die Mannschaft um Schlagmann Günther Schetelig den 2. Platz (von 8 Booten) sichern.

An dieser Stelle möchten wir alle an



Günther denken, der vor wenigen Wochen von uns ging. Günther bleibt uns im Herzen als hilfsbereiter und zuverlässiger Mensch und Ruderer. Der Familie gilt unser Mitgefühl.

Uwe Schübler und Frank Schwan haben sich mit zwei Master-Ruderern, Ralf Hollmann aus Verden und Holger Ilgner vom BRV 1882, zusammengesetzt und waren am Start im Masters-Vierer in der Altersklasse D. Von acht gestarteten Booten belegte die Mannschaft Platz 4. Dies ist wohl dem fulminanten Start zu verdanken, den einige HANSA-Ruderinnen und -Ruderer miterleben durften oder vielleicht der Steuerfrau Neele Brunken, die ihre Mannschaft bis ins Ziel gut coachen konnte.



Mit Anfängerinnen ins Boot zu steigen und 4,5 km im Wettkampf rudern, war schon im letzten Jahr eine Herausforderung bei einem Start in der Masterklasse

Frauen D für Gertraude Frischmuth. Es hat wieder geklappt, auch wenn in den letzten drei Wochen vor dem Wettkampf berufliche und gesundheitliche Handicaps das Training stark in Mitleidenschaft genommen hat. Die Mannschaft um Gertraude, Martina Behncke, Anke Schwarzhäusler und Birgit Giese hat ihr Ziel trotzdem erreicht: Sie sind an den Start gegangen, haben sich gequält und sind in guter Manier ins Ziel gekommen. Die größte Motivatorin war wohl Steuerfrau Rona Schneider, die mit ihrer seemännischen und leistungssportlichen Erfahrung grandios den Doppelvierer durch das Erlebnis FARI CUP gesteuert hat.



Trotzdem musste die Mannschaft im Rennen erleben, dass die Master-Ruderinnen der Altersklasse E mit einer Leichtigkeit um Steuerfrau Bothilde Meyer-Richtering sie überholte. Aber auch



die Gegnerinnen aus Dresden mussten feststellen, dass diese Mannschaft nicht zu schlagen ist. Lag es vielleicht an dem Taktgefühl der Schlagfrau Wiebke Liesen-

hoff oder dem Ansporn der Steuercoolness Bothilde, an die sich Anke Heitmann, Elke Siemßen und Anke Philippsen halten mussten. Platz 1 war der Verdienst dieser Leistung auf 4,5 km.

Die gemischte Mannschaft um Werner Schneider war total glücklich über das Rennen. Gemeinsam mit Gabriele Kolb am Schlag, Cornelia von Herder, Claus Nüssle und Steuermann Henner Kolb wurde das intensive Vorbereitungs-training sehr gut umgesetzt, und aus einem avisierten dritten Platz wurde ein hervorragender 2. Platz in der Klasse Master-Männer/Frauen D.



Ganz besonders bedanken sich alle Ruderinnen und Ruderer bei Hermann Meyer-Richtering, der sich als besonderer Bootfahrer geoutet hat: Ohne ihn hätten manche ihr Boot nicht auf das Wasser oder an Land gebracht!

Dies als Anmerkung von Gertraude Frischmuth:

Allerdings würde es ein Sieg für die HANSA sein, wenn alle Mannschaften gemeinsam in der Planung, Vorbereitung und auf das Ziel – Start – hinarbeiten. Andere Clubs machen es und warum nicht „wir“ auch? Bisher steht jede Mannschaft allein bei der Siegerfeier auf der FARI-Feier. Ein gemeinsames „Hippiphurra!“ würde nicht schaden!

Beke Gredner
Gertraude Frischmuth
Gabriele Kolb

Grüner Moselpokal

Die Mosel ist ein malerischer Fluss, das weiß, wer sie schon einmal gesehen hat. Übrigens ein antezedentes Flusstal, von lateinisch antecedens: „das Vorausgehende“ oder „Ursache“. Antezedenz

hat schon Tradition, das Hotel wird beim Abschied schon für das nächste Jahr gebucht und so darf ich mich in jeder Hinsicht ins gemachte Nest setzen. Und zu allem Überfluss darf ich Ruth vertreten,



in der Geomorphologie meint, dass der Fluss vor den umgebenden Höhenzügen da war, denn nur im Flachland kann ein Fluss Schleifen bilden. Die Mosel hat sich ihren Weg zunächst durch eine Ebene bahnen müssen und konnte sich dabei entsprechend ausbreiten, ähnlich der Weser heute. Still klammheimlich kam dann der Untergrund ins Wachsen und hat sich unter ihr aufgetürmt, das aber so langsam, dass der Fluss sich eingraben und im Wesentlichen seine Schleifen erhalten konnte. Das nur nebenbei, denn zu geomorphologischen Überlegungen sind wir am 21. September nicht angereist, wir – eine (Klein-)Busladung voll fröhlicher Ruderer aus Bremen, von '82 und HANSA.

Die Teilnahme am Grünen Moselpokal

die leider nicht dabei sein kann. Ruth hat mich seinerzeit bei HANSA „aufgenommen“, die ersten zwei Jahre bin ich eigentlich nur mit ihr rudern gegangen, und so schließt sich hier gewissermaßen ein



Kreis, zumal – nein, das kommt später.

Anreise im Dunkel, nach Stau-bewegter Reise, bewillkommnet durch die früher angereisten Kollegen, die schon in fröhlicher Runde im Keller des Hotels beim Di-



gestift sitzen. Ein herrlich deftiges, viel zu schweres Mahl für so spät am Abend vor der Regatta am nächsten Tag, aber was soll's, wir starten erst gegen Mittag.

Der Regattatag bricht mit Hochnebel an, aber bis zum Mittag hat der sich verzogen und wir, der Damenvierer von Bothi, Ruth alias Dorothea, Anke, Anke, Elke darf im Sonnenschein starten. Bei der Startvorbereitung denke ich noch: „Es stimmt einfach alles heute!“, dann geht's los und das Gefühl bleibt... Die Wende gelingt sauber, auf dem ersten Drittel des Rückwegs kommt Sorge auf: `Gleich brech ich zusammen!`, und als Bothi brüllt: „Noch 500m!“ ist doch noch was drin, und wir gehen mit Schlagzahl 28 ins Ziel. Cool! Und auch noch gewonnen gegen unsere jüngere Konkurrenz (auch das gehört schon zur Tradition, soweit ich weiß).

Auch die Herren fahren erfolgreich ihre Rennen, und der Renntag mit Sonnenschein und Moselwein geht in einen gemütlichen Abend in Restaurants und urigen Kneipen über. Zum Frühstück im Hotel kommt Ruth angereist – immerhin auch eine Anfahrt von fast 2 Stunden... Im nächsten Jahr wird sie wieder ihren Platz im Boot einnehmen, es sei ihr gegönnt!

Die letzte Etappe dieser Reise, auch das schon Kult, ist der Besuch beim Schnapsbrenner Müller in Kinheim, der besonders die Damen schon mit Namen begrüßt. Ich verstehe, warum die Kolleginnen aus meiner Mannschaft und so viele andere seit Jahren die weite Anreise auf sich nehmen, die Regatta um den Grünen Moselpokal ist wirklich all das wert!

Dorothea Wegelein

Abrudern 2014 – ein Sommertag Anfang November



Am 1. November traf sich die HANSA-Rudergemeinde einmal mehr, um die Rudersaison ausklingen zu lassen. Dass dieses wirklich schon der Fall sein sollte,

suggerierte das Wetter so gar nicht; nur die immer früher eintretende Dunkelheit machte deutlich, dass es eigentlich schon Herbst sein sollte! Also ging es mit „alle Mann und Frau“ aufs Wasser. Bei der Gelegenheit wurde auch gleich noch der BBG-Sechser Probe gerudert, und am Wehr dann das übliche Hippihurra durch unsere Vorsitzende Gesine.

Wieder an Land wurde von der Gastronomie kräftig Kaffee und Kuchen aufgetischt. Eigentlich sollte auch noch ein Tanztee in Vorbereitung auf das Stiftungsfest stattfinden, aber irgendwie wollte keiner tanzen. So haben Gesine, Dirk und ich unsere Disko-Fox-Künste aufgefrischt und den Nachmittag genossen.



Beke Gredner

Über das Geschlecht bei Schiffsnamen Der „Friesenstein“? Oder die „Friesenstein“?

Namen schaffen Identität. Durch sie erst entsteht Existenz. Sie sind stets das Erste, was von einer Person oder einer Sache bekannt ist. Wer ich bin, darauf gibt der Name einen ersten Hinweis. Häufig rufen Namen Assoziationen hervor¹. Auch Schiffe haben einen Namen, und sie haben ihre guten oder schlechten Eigenarten, ihre Persönlichkeit, ihr eigenes Naturell (Joseph Conrad²). Die Namensgabe bei Schiffen ist deshalb prägende Individualisierungsabsicht. Seit außerdem Hugo Grotius³ in seinen Schriften „von der Freiheit der Meere (Mare liberum)“ 1816 sozusagen die Staatenlosigkeit des Meeres beschrieb, war der Nachweis der Staatszugehörigkeit eines Schiffes nötig⁴, dafür wieder musste das Schiff eindeutig identifizierbar sein, einen Namen tragen.

Bei der Betrachtung von Schiffsnamen ist auffällig, dass heute die weit überwiegende Zahl von Schiffen weibliche Namen führen, früher – noch vor gut hundert Jahren – war das weniger ausgeprägt. Ob Kreuzfahrtschiffe oder Frachter, sie sind durchweg weiblich wie die „Color Fantasy“, die „Color Magic“, die „AIDAbella“, die „Costa Atlantica“, die vielen Schiffe des (früheren) Norddeutschen Lloyd wie die „Bremen“ und die „Colum-

bus“ und alle die Schiffe, die auf „-stein“ enden wie die „Lichtenstein“, die „Brandenstein“, die „Friesenstein“, obwohl der Stein grammatisch männlich ist, sowie die Schiffe der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft DDG „Hansa“ wie die „Ehrenfels“, die „Hohenfels“, die „Schwarzenfels“, ferner etwa die italienische „Andrea Doria“⁵ ebenso wie die schwedische „Stockholm“⁶. Die möglichen Ursachen für diese weibliche Benennung sind recht vielschichtig und zum Verständnis muss etwas ausgeholt werden.

Die indogermanischen Sprachen kannten in ihrer vermutlich gemeinsamen Ausgangssprache lediglich zwei Geschlechter. Diese sind, würde man heute erwarten, männlich und weiblich. Überraschenderweise aber bezeichneten diese beiden ursprünglichen „Geschlechter“ etwas ganz anderes, nämlich leblose und nicht leblose Dinge. Andere Sprachen haben andere Klassifikationssysteme, so unterteilen indianische Sprachen nach menschlich und nichtmenschlich. Einige Maya-Sprachen sortieren alles nach Himmelsrichtungen. Und nach einer Vermutung von Wilhelm Wundt (Die Sprache II, S. 19ff)⁷ könnte das grammatische Geschlecht in Urzeiten eine Wertunterscheidung bezeichnet haben (Gott – Mensch – Sache).

In der altägyptischen Mythologie gab es mit Naunet die Göttin des Meeres in der Unterwelt und mit Anuket die Göttin des Wassers. Beide waren Schutzpatroninnen des seefahrenden Volkes. Da lag es

5 Genuesischer Admiral (*1466 + 1560), nach ihm wurde der italienische Liner benannt

6 läuft heute als Kreuzfahrtschiff unter dem Namen „Azores“

7 Fritz Mauthner, Wörterbuch der Philosophie 1923

1 Von Namen hängt es ab, ob wir eine Person sympathisch, klug oder attraktiv finden. Wie sollte man besser nicht heißen? DIE ZEIT vom 27.12.2013

2 Joseph Conrad (*1857 in Berdyczów/PL; +1924 in Bishopsbourne/GB) Schriftsteller polnischer Herkunft, der seine Werke in englischer Sprache verfasste

3 Hugo Grotius, eigentlich Huigh de Groot, (*1583 Delft, +1645 Rostock) war politischer Philosoph, Theologe, Rechtsgelehrter und früher Aufklärer

4 Stichworte hierzu: Schiffsregister beim Amtsgericht als Registergericht, Schiffszertifikat für Seeschiffe, Schiffsbrief für Binnenschiffe

auf der Hand, die Schiffe wie ihre Schutzpatrone als weibliche Wesen zu betrachten. Nach John Rousmaniere⁸ ergibt sich aus dem altägyptischen Glauben, dass Schiffe Glück bringende weibliche Wesen sind. Im Lateinischen heißt Schiff „navis“, ist feminin. Ein Schiff beschützt und beherbergt, was jeder, der auf offener See einmal schweres Wetter erlebt hat, wird nachempfinden können. Auch die Kirche wird oft als Schiff beschrieben, man konnte sich bei Stürmen oder bei feindlichen Angriffen dahinein flüchten. Kirchengebäude waren überwiegend aus Stein errichtet, während die Unterkünfte der Menschen früher meist nur aus Lehm und Holz bestanden. Bei Griechen und Römern waren weibliche Schiffsnamen üblich, um Poseidon bzw. Neptun nicht zu erzürnen. Sie glaubten, dass die Götter Schiffe mit männlichen Namen sonst in die Tiefe reißen würden. Und diese Ansicht behielten mit Ausnahmen alle romanischen Kulturen bei.

Ein kurzer gedanklicher Spaziergang in die Sprache: Durch die Sprache werden die eigene Kultur sowie die persönliche und soziale Identität ebenso ausgedrückt wie eigene Empfindungen und die eigene Denkweise. Es könnte sich also die Frage auftun, ob Sprache eine bestimmte Kultur und Denkweise mit sich bringt. Wenn Franzosen höflicher sein sollten als die Deutschen; wären sie das durch ihre Sprache? Japaner treiben erheblichen Aufwand an Ehrbezeugungen. Verlangt das ihre Sprache? Denkt ein Hopi-Indiander zeitlos, weil seine Sprache kein Tempus kennt? Bewegt sich unsere Erkenntnis im engen Laufstall unserer sprachlichen Kategorien⁹ ? Was bleibt, ist letztlich die Fra-

8 John Rousmaniere (*1944 Kentucky), amerikanischer Marineschriftsteller, Autor eines Wörterbuchs für Schiffsausdrücke

9 <http://www.kuwi.europa-uni.de/de/lehrstuhl/sw/sw1/lehre/Archiv/lehrveranstaltungens08/index>.

ge, wie das (grammatische) Geschlecht in die deutsche Sprache kam.

Im deutschen Sprachbereich sind, vereinfacht gesagt, die Artikel die Ursache, die so genannten Geschlechtswörter. In Anlehnung an das Lateinische wurde der Wortgruppe, die den Artikel „der“ führt, die Bezeichnung männlich gegeben, und den anderen Gruppen entsprechend weiblich oder sächlich, unabhängig davon, ob sich in dieser Gruppe Wörter befinden, die nach ihrem natürlichen Geschlecht in eine andere Gruppe gehören würden. So sind alle Wörter, die auf „-chen“ enden, sächlich, wie Frauchen, Weibchen, Männchen, Herrchen. Alle Wörter mit der Endung „-ung“ sind weiblich, die Heizung z.B. oder die Hoffnung. Und „-er“ Endungen sind männlich wie der Teller oder der Schraubenzieher zeigt, mit Ausnahme allerdings des Wortes Mutter. Das alles schließt nicht aus, dass das natürliche Geschlecht ursprünglich mit dem biologischen Geschlecht übereinstimmte. Nur, die Bezeichnung der Artikel als Geschlechtswort trägt zur Annahme einer Identität bei. Aber seine Funktion beschränkt sich nicht auf die Bezeichnung des grammatischen Geschlechts, sondern bezieht sich auch auf die Bezeichnung von Singular und Plural oder auf die Fallbezeichnung.

Die englische Sprache im Übrigen hat nicht das Problem, sich für ein Geschlecht entscheiden zu müssen. Dort gibt es praktisch nur noch den Artikel „the“¹⁰, weil Substantive im Englischen keine Genuskategorie mehr besitzen. Der Gebrauch von „she“ für bestimmte Fahrzeuge, insbesondere Schiffe, ist als Personi-

html

10 thou / tha (du) und thee / ye (ihr) sind praktisch „ausgestorben“ und werden allenfalls noch poetisch oder in Dialekten gebraucht, siehe: http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_englischen_Sprache

fikation zu verstehen¹¹. Das Wort Schiff selbst, im englischen „ship“, wird schon im Indogermanischen wie auch seit dem altenglischen Sprachgebrauch als Neutrum geführt.

Gegenwart hat lange Wurzeln, auch bei der Benennung von Schiffen und Booten. Zu der an sich ja nicht so bedeutsamen, aber interessanten Frage nach dem grammatischen Geschlecht von Wasserfahrzeugen ergibt die Literatur zwar keine Lösung, aber doch eine Reihe von Hinweisen zum Thema. Was dem heutigen Ohr selbstverständlich und vertraut klingt, war vor hundert Jahren teilweise anders. So gab es in der Kaiserlichen Marine den Brauch, bestimmte Schiffe als männlich anzusprechen wie der „Derfflinger¹²“. Aus Schiffsportraits von Handelsschiffen ergibt sich ebenfalls die männliche Form wie der „König von Preußen“ 1752, der „Greiff“ 1782, der „Erbgroßherzog Paul“ 1828, der „Junge Prinz“ 1832, der „Versuch“ 1877. Die Beispiele deuten darauf hin, dass das Geschlecht des Namensgebers auf das Schiff übertragen wurde. In der deutschen Sprache konnte der Brauch, dem Schiff ein grammatisches Geschlecht zu geben, aber zu Problemen führen. Wenn das Schiff mit dem Namen „Die Zwillinge“ den Anker lichten wollte, wie müsste es dann heißen?

„Die Zwillinge“ lichteten Anker.

„Die Zwillinge“ lichtete Anker.

die „Die Zwillinge“ lichtete Anker.

Es bliebe gar nichts anderes übrig, als hier die Schiffstypenbezeichnung zur Hilfe zu nehmen. Die Brigg¹³ „Die Zwillinge“ lichtete Anker. Das ist verstehbar und ein-

deutig.

Andererseits ist eine solche Bezeichnung wenig praktikabel, wenn man an einen Satz denkt wie „die Der Junge Prinz verlor seine Stenge“. Außerdem wäre es wohl üblich, den Namen mitzuflektieren, so dass es heißen dürfte: „Die Stenge des Jungen Prinzen brach“. Sonst käme sprachlicher Unfug dabei heraus wie „Gute Fernsehunterhaltung mit das Erste“. Natürlich sollte „Das Erste“ in Führungszeichen stehen. Aber gesprochen hört es sich eben katastrophal an¹⁴.

Im alltäglichen Sprachgebrauch besonders zur Kaiserzeit hätte es zudem womöglich nicht gut geklungen, die „Großer Kurfürst“ zu sagen. Andererseits sprach für die weibliche Form dann aber doch die Überlegung, dass es absurd wäre, einen Zeitungsbericht zu lesen mit der Überschrift „Der Große Kurfürst setzt Rost an“, oder „Der Bismarck muss ins Trockendock“, oder „Der Kaiser Wilhelm wird ausgemustert“¹⁵. Ein anderes Geschlecht schafft hier unerwartet den nötigen Abstand.

Bei der Recherche zum Thema wurde deutlich, dass viele Anhaltspunkte vermengt werden, die so nicht zusammengehören, und es deshalb lohnt, die Dinge einmal zu sortieren. In dem Artikel „Die Taufe von Booten, ein uraltes Ritual“ in unserem Clubschlüssel¹⁶ behandelte bereits eine kurze Betrachtung das Geschlecht von Schiffsnamen.

Ein anderer Aspekt ist bei alledem der Tatbestand, dass Deutschland – anders als England – keine eigentliche Seenation war. Deutschland und damit die deutsche Sprache musste sich möglicherweise erst an das Vorhandensein repräsentativer

Schiffe einschließlich deren Namen ge-

14 Kaiserliche Marine Foren, Thema: Das Geschlecht von Schiffen

15 Kaiserliche Marine Foren aaO

16 CS Ausgabe 01/2009

11 www.wikipedia.org/wiki/genus

12 Georg von Hase in seinem Buch „Die zwei weißen Völker“ (späterer Titel bei Neuauflagen: Skagerrak) schreibt immer von „Dem Derfflinger“, deren Artillerieoffizier er war

13 zweimastiges Segelschiff mit Rahsegeln an beiden Masten und Gaffelsegel am Großmast

wöhnen. Da brauchte es dann eben eine längere Zeit, bis sich der Sprachgebrauch durchsetzte, den wir heute als üblich ansehen.

Im Übrigen entwickelt sich Sprache stetig weiter. Der lateinische Begriff Genus, von dem sich das Wort Gender herleitet, hatte ursprünglich die Bedeutung von Art oder Gattung. Mit Geschlecht im Sinne einer biologischen Geschlechtszugehörigkeit hatte er nichts zu tun. Zunächst meinten Art und Gattung das Geschlecht im Sinne einer Familienkonstruktion, beispielsweise das Adelsgeschlecht der Staufer. Dennoch aber hat Genus auch mit Geschlecht oder Geschlechtsbezeichnungen zu tun, denn das Genus bezeichnet das grammatische Geschlecht und seine Eigenschaften in den Artikeln, siehe oben. Es gibt viele Möglichkeiten, das Geschlecht sprachlich auszudrücken. Die Fragen der Praktikabilität und der Wandelbarkeit von Sprache und ihrer Grenzen von Veränderbarkeit sind jedoch etwas anderes. Wie gesagt befindet sich die Sprache in einem unaufhörlichen Entwicklungsprozess¹⁷.

Ein Blick auf andere Bereiche zeigt überwiegend ähnliche Ergebnisse:

Flugzeugnamen sind i. d. R. wie Schiffsnamen weiblich. Beispiele: die „Lands hut“, die „Otto Lilienthal“. Der A 380 spricht nicht dagegen, denn hierbei handelt es sich nicht um einen Taufnamen, sondern um die Bezeichnung einer Baureihe, wobei A für Airbus steht.

Bei Luftschiffen gab es diese Namenssituation ebenfalls. Heute würde sich die Bezeichnung der „Graf Zeppelin“ oder der „Hindenburg“ wunderbar anhören, aber in Zeitschriftenartikeln und Büchern von Besatzungsmitgliedern der Luftschiffe wird regelmäßig der männliche Artikel ver-

wandt. Erst später änderte sich die Wahl des Artikels.

Interessanterweise gibt es bei Eisbrechern eine ähnliche Entwicklung. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es riskante Polarexpeditionen. Aber wo etwas gewagt wird, geht auch mal etwas daneben. Dafür gab es dann Rettungsexpeditionen wie die Nobile-Rettungsmission 1928 mit R. Amundsen¹⁸. Daran nahmen Eisbrecher teil wie der „Krassin“ oder der „Jermak“, heutzutage mit weiblichem Artikel¹⁹.

Und der Fahrzeugbereich? Mercedes ist zweifellos ein spanischer weiblicher Vorname, warum aber heißt das Fahrzeug dann der „Mecedes“? Dagegen wird der 2005 in Dienst gestellte Großsegler „Mercedes“ mit Heimathafen Amsterdam als Brigg mit dem Namen die „Mercedes“ oder die Brigg „Mercedes“ beworben²⁰.

Wir kommen zu dem Schiff der „Fliegende Holländer“. Hier handelt es sich wie bei der Benennung des Dampfers der „Große Kurfürst“ um jeweils eine Beifügung und um eine eindeutig männliche Bezeichnung. Beim „Fliegenden Holländer“ ist überdies unklar, wer mit dem Namen eigentlich gemeint ist: Soll es der holländische Kapitän sein, der durch eine Schuld einen Fluch²¹ auf sich geladen hatte, oder ist es das Schiff, welches so heißt. Beim Dampfer der „Große Kurfürst“ hingegen ist bekannt, dass es sich um einen Reichspostdampfer²² des Norddeutschen Lloyd aus Bremen für die Australienfahrt

18 Die Welt vom 27.08.2009

19 Kaiserliche Marine Foren, aaO

20 Bild in den Bremer Nachrichten vom 28.07.2014 auf S. 9 zur 40. Bremerhavener Festwoche

21 Er versuchte, das Kap der guten Hoffnung zu umfahren; dabei schwor er, so lange zu segeln wie nötig, und wenn es bis zum jüngsten Tag dauern sollte, wie es dann auch geschieht.

22 staatlich subventionierte Postdampferlinie des Deutschen Kaiserreichs zur Intensivierung des Handels

17 Was Sie schon immer über Gender wissen wollten ...und über Sex nicht gefragt haben. Leah C. Czoltek, Heike Weinbach, Berlin 2003

handelte, der 1899 in Danzig gebaut wurde.

Bei Tiernamen für Schiffe ist es meist üblich, dem entsprechenden Geschlecht des Tieres zu folgen. So heißt es dann der „Hecht“, die „Möwe“, das „Seepferd“, der „Adler“, die „Forelle“, das „Krokodil“.

Im Mittelalter wurden viele Schiffe nach Heiligen benannt. Dazu gehören die „Santa Maria“ von Christoph Kolumbus, ohne Zweifel weiblich, aber auch der „Hl. Andreas“, der nicht gut als die bezeichnet werden konnte.

Wir schauen weiter. Die Befehls- und Amtssprache der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine (die k. u. k. Monarchie reichte damals bis an die Adria) war Deutsch. Man sagte dort einerseits der „Admiral Tegetthoff“²³ oder der „Viribus Unitis“²⁴, beides Schlachtschiffe, andererseits aber auch die „Radetzky“ und die „Schwarzenberg“, obwohl diese beiden Schiffe ebenfalls männliche Namen trugen. Worauf also beruht der Unterschied?

Sokol²⁵ vertritt hierzu folgende Auffassung: In den Zeiten der Segelschiffe wurden vor dem eigentlichen Schiffsnamen die weiblichen Bezeichnungsworte wie *Fregatte*²⁶ oder *Korvette*²⁷ gesetzt,

23 österreichisch-ungarisches Schlachtschiff, 1913 in Dienst gestellt. Bereits 1871 gab es die „Admiral Tegetthoff“, ein Segelforschungsschiff mit Hilfsantrieb, bei der Tecklenborg-Werft in Geestemünde (Bremerhaven) gebaut. Mit diesem Schiff wurde die „Österreichisch-Ungarische Nordpolexpedition“ durchgeführt

24 Der SMS Viribus Unitis war das erste Schlachtschiff der Tegetthoff-Klasse der k. u. k. Kriegsmarine. Der Name (dt. = mit vereinten Kräften) war der Wahlspruch des österreichischen Kaisers Franz Joseph I.

25 A.E. Sokol, Stanford Universität, Das weibliche Geschlecht bei Schiffsnamen in Monatshefte für den deutschen Unterricht, Vol. 28 No. 5 (May, 1936)

26 kleinste Kriegsschiffe, die noch in der Lage sind, selbstständige Operationen durchzuführen

27 in der Größe geringer als die Fregatte, aber mit ähnlichen Aufgaben, geringere Seeausdauer, kein geschlossenes Batteriedeck

sodass in den genannten Beispielen der volle Schiffsname folglich die Fregatte „Radetzky“ oder die Korvette „Schwarzenberg“ lautete. Ließ man nun im alltäglichen Sprachgebrauch die Artbezeichnung Fregatte oder Korvette weg, war man bei der weiblichen Bezeichnung die „Radetzky“ oder die „Schwarzenberg“. Der „Tegetthoff“ oder der „Viribus Unitis“ dagegen waren niemals Namen von Segel-Kriegsschiffen gewesen, mit keiner Tradition belastet, und hatten daher auch keinen Grund, den weiblichen Artikel anzunehmen.

Wie unterschiedlich die Erklärungen auch seien mögen, an der „Weiblichkeit“ der Schiffe darf unter Seefahrern anscheinend nicht gerüttelt werden. Selbst die althehrwürdige „Lloyd's List“, eine seit 1734 in London erscheinende Publikation der Schiffsindustrie, gab im März 2002 bekannt, Schiffe nur noch als Neutren zu bezeichnen. Ein Schiff sei ein Wirtschaftsgut, es habe keinen Charakter und sei weder männlich noch weiblich. Proteststürme aus aller Welt waren die Folge, bis hin zur britischen Marine, die unmissverständlich festhielt: „Unsere Schiffe bleiben weiblich“²⁸.

Ein wenig Seemannsgarn, andererseits aber plausibel ist die Überlegung, dass die beiden unbestrittenen Autoritäten auf hoher See der Kapitän und das Schiff sind. Ersterer war seit Jahrtausenden so gut wie immer ein Mann. Die Seeleute sprachen allgemein nur „er“, wenn unter ihnen vom Kapitän die Rede ging. Jedes Schiff aber hat auch ein unberechenbares und manchmal beängstigendes Eigenleben. Um Handlungen des Kapitäns hiervon zu unterscheiden, wurde das Schiff dann folglich als „sie“ bezeichnet.

Bei „SCANCHARTER DANMARK“ gibt es zum Thema diese Antwort:

28 Chr. Urbanek in ORF on Science

„Sie“ muss von einem Mann gesteuert werden.

In unbewachten Augenblicken ergreift „Sie“ die Macht.

„Sie“ verträgt es nicht, überladen zu werden.

Wechselt den Namen, wenn „Sie“ einen neuen Besitzer bekommt.

„Sie“ ist normalerweise teuer in der Kleidung.

„Sie“ kostet mehr Unterhalt als der Besitzer gedacht hat.

„Sie“ kann einen Mann mit sich in die Tiefe ziehen.

Muss gemalt und gekleidet werden, bevor „Sie“ rausgeht.

Mit den Jahren wird „Sie“ unrentabel.

Im Übrigen haben Schiffe nur Schwesterschiffe. Von Bruderschiffen wurde noch nichts gehört. Auch nicht, wenn es sich um die „Nils Holgerson“ handelte.

Wolfgang Mocha

Impressum Clubschlüssel:

Herausgeber: Bremer Ruder-Club HANSA (1879/1883) e.V., Werderstr. 64, 28199 Bremen

Telefon: (0421) 53 29 57, Gaststätte (0421) 9 88 89 58

Vereinsregister: Amtsgericht Bremen, Nr. 39 VR 2677

Konto: Die Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01), Kto. 113 8965

IBAN: DE08 29050101 000 1138965

BIC: SBREDE22XXX

Redaktion: Dorothea Wegelein, Michael, Kathleen Behnken, Sigrid Martin, Annegret Schiefer

Fotos: Britta Rosig, Ute Poppenheger, Gesine Gollasch, Beke Gredner, Reinhold Werk, Karsten Seidel, Michael

Druck: CEWE-PRINT GmbH, Meerweg 30-32, 26133 Oldenburg

Homepage: www.brc-hansa.de, (Web-Master Reinhold Werk)

Öffnungszeiten Büro BRC HANSA:

In der Zeit vom Anrudern bis zum Abrudern (Sommer) von 17:00 - 19:00 Uhr, mittwochs

In der Zeit vom Abrudern bis zum Anrudern von 17:30 - 18:30 Uhr, mittwochs

In den Ferien geschlossen.

Die Clubschlüssel-Ausgabe 2/15 erscheint voraussichtlich im April.

Für eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge werden unzensuriert veröffentlicht.

Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Vorstandes übereinstimmen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/15 war der 21. Dezember 2014.

Der Redaktionsschluss für den Clubschlüssel 2/15 ist der 29. März 2014

Rudern zur Venus

Am Sonntag, den 28. September 2014, fand wieder der „Lauf zur Venus“ der Bremer Krebsgesellschaft statt. Hierbei „spendet“ jeder Läufer, Radler oder Walker seine Kilometer, und Sponsoren vergüten die erarbeiteten Kilometer. Die

herumgesprochen hat!

Wir ruderten bei bestem Herbstwetter insgesamt 266 Kilometer für den guten Zweck. Außer uns Ruderern haben mehr als 3.000 Menschen, davon über 400 Kinder, beim diesjährigen Spendenlauf mit-



Spendensumme kommt Bewegungsangeboten für an Krebs erkrankten Menschen zugute.

Wir nehmen jedes Jahr sozusagen als Außenposten teil und rudern. Daher trafen sich um 10 Uhr fünfzehn Hansa-Mitglieder um „zur Venus“ zu rudern. Verstärkt wurde die Gruppe durch sieben Personen von BSC, die ebenfalls am Venusrudern teilnehmen wollten. Vielen Dank an die Multiplikatoren, die dafür gesorgt haben, dass sich die Veranstaltung inzwischen

gemacht und damit einen neuen Rekord erzielt.

Leider haben wir bei der Verlosung auch dieses Jahr nicht gewonnen. Nächstes Jahr haben wir wieder am letzten Sonntag im September eine neue Chance, und ich hoffe, es kommen wieder viele Damen und Herren, um bei dieser nützlichen Veranstaltung mitzumachen.

Gesine Gollasch

Freimarktsrudern der Damenabteilung

Am ersten Donnerstag des Freimarktes treffen sich jedes Jahr die Damen und die Herren – fein säuberlich voneinander getrennt – zum Freimarktsrudern.

Die Damen erschienen mit insgesamt 14 Ruderinnen, was dem guten Wetter zu verdanken war. Der sportliche Teil der Gruppe nutzte die Gelegenheit zu einem letzten gemeinsamen Training vor dem Fari-Cup. Die übrigen Damen ruderten in der „Timmy Kröger“ geruhsam zum Wehr und machten es sich dort gemütlich. Getränke gab es reichlich und in vielen Varianten; wir konnten sogar den Herren etwas abgeben! Die Berliner kamen uns irgendwie knapp bemessen vor,

da hatte ich mich beim Einkaufen wohl verzählt; vielleicht war auch die ein oder andere Dame überraschend erschienen. Wie dem auch sei, verhungert ist keine. Wir waren zwischendurch so beschäftigt, dass wir fast verpassten, dass das Boot schon heimlich wieder in Richtung Steg trieb. So sparten wir ein Stück zu rudern.

Im Club angekommen, gingen noch drei der Damen zum Aaessen. Ihnen hat es so gut geschmeckt, dass sie das nächste Jahr gern wiederholen wollen. Insgesamt also eine erfreuliche Veranstaltung.

Gesine Gollasch

Unsere Clubzeitung wäre in diesem Umfang nicht möglich,
wenn wir unsere Inserenten nicht hätten.

Wir bedanken uns bei Ihnen für ihre Kooperation!

Liebe Mitglieder: Bitte beachtet die Anzeigen und werbt neue Inserenten,
damit unsere Zeitung noch umfangreicher und interessanter wird.

Wenn Sie Interesse an einer Anzeige in dieser Zeitung haben
und damit auch den Rudersport in unserer HANSA fördern möchten,
wenden Sie sich bitte an

Annegret Schiefer 0421-445355

Wanderruder-Foto

Wer mag mir sein schönsten Wanderruder-Foto aus 2014 senden??

Ihr erklärt euch einverstanden, dass es auf der Homepage des BRC Hansa veröffentlicht wird. Die Mail bitte an Wanderruderwart@brc-hansa.de

Bolle



Härtetest 2014

Am Freitag, den 1. August 2014 fahren Michael König und ich bei schönstem Wetter nach Bremerhaven, um uns mit Bernd und Wilken vom Bremerhavener RV zu treffen. Wir haken die Jole-de-Mer an ihren Vereinsbulli, und ab geht es nach Schleswig. Wir wollen an dem 80-km-Ruderwettbewerb „Härtetest“ teilnehmen, dessen Route von Schleswig die Schlei hinunter und über ein Stückchen Ostsee nach Eckernförde führt.

Die Jole ist als Vierer mit Steuermann ein 10,5 Meter langes Küstenruderboot, dessen Rumpfform stark an einen Rundspanner, vielleicht an eine Laser-Segeljolle erinnert. Das Boot ist somit fast nur Auftriebskörper und hat in der Mitte unter den Rollsitzen eine Art selbstlenzenden Kanal.

Wilken und Bernd haben alles bestens vorbereitet: An Bord sind Schwimmwesten, die Unterkünfte sind gebucht, und es tauchen während der Autofahrt auf wundersamste Weise Gummibärchen und geschnitzelte Karotten auf.

Der sogenannte Härtetest wird seit zig Jahren auf immer der gleichen Strecke (es gibt keine Abkürzungen) gerudert.



Auf diesem Bild wird die gesamte Route angezeigt, wird sind bei Schubystrand an

Land gegangen.

Es nehmen etwa 15 bis 20 Boote teil, die meisten sind normale Gig-Vierer und ein paar Zweier-mit, bei denen Bug und Heck gegen Vollsclagen bei Wellengang mit teils professionellen und auch fantasievollen Abdeckungen aus Planen und Tape geschützt sind. Bei dieser Regatta geht es um das Ankommen. Es wird nicht auf Zeit gefahren, die Boote bleiben auf Sichtkontakt und treffen sich zu gemeinsamen Pausen.

Freitagabend treffen wir uns in Schleswig noch mit Wolfgang vom RV Goslar und gehen was Italienisches essen. Die kurze Nacht verbringen wir in der Jugendherberge, wo wir äußerst freundlich begrüßt werden.

Sonnabend stehen wir um halb fünf auf und gehen zum Bootshaus. Die Jole haben wir schon am Abend vom Hänger geladen und zum Wasser gebracht.



Es muss nicht aufgeriggert werden, denn die Ausleger sind auf dem Rumpf in jeweils zwei horizontalen Lagern verschraubt. Das Ruder ist wie bei einer kleinen Segeljolle gebaut und wird am Heck eingehakt.

Wir sind insgesamt 15 Boote mit etwa 60 Personen. Wir treffen noch auf Franziska vom BhvRV und lassen zunächst Schleswig in der aufgehenden Sonne hin-

ter uns und passieren Haithabu an Steuerbord. Die Schlei ist abwechslungsreich: Seenähnliche Ausbuchtungen wechseln sich mit Flusspassagen ab. Die hügelige Landschaft zeigt uns Waldstücke, Felder, idyllisch gelegene Häuser und kleine Sporthäfen. Wir passieren die Enge bei Missunde, vorbei am Segel- und Kanuverein; am Ufer wie dahingetupft Häuser. Wir wechseln uns nach ungefähr einer Stunde bzw. 10 km im Boot ab und rudern kurz vor Arnis nach 3 Stunden an einen Strand zur Frühstückspause. Das Wasser ist weich und warm, alle froh gelaunt. Dann kommt leichter Ostwind auf. Wir tauschen noch einmal durch und Wilken fährt mit dem Auto voraus.

müssen wir schon kräftiger ziehen, der Wind frischt weiter auf. Michael steuert uns in der haffartigen Öffnung der Schlei, die jeweils auf Nord und Süd durch einen Damm gebildet wird, sicher im Fahrwasser neben den ausfahrenden Segelbooten. Uns kommt ein Klepper-Paddelboot mit Sprietsegel entgegen, mutig bei gut 4 Bft! Wir müssen im Fahrwasser bleiben, da am Südufer Steine und Reste von Stegen unter der Wasseroberfläche liegen.

Bei der Ausfahrt aus der Schlei in die Ostsee bläst Genosse Wind kräftig und lässt die Segler neben uns schon mal kräftig eindippen und mit dem Geschirr klappern. Wenn wir bei denen das stehende Gut schlagen sehen und wir locker



Am geraden Stück bei Kappeln weht der Wind mit 3 Bft immer noch stracks von Ost, und Michael und ich als Neulinge lernen die beweglichen Ausleger der Jole zu schätzen. Dippt man mit dem Blatt an eine Welle, so fängst du keinen Krebs, sondern der Ausleger geht 'n büschn hoch. Sieht wahrscheinlich von achtern nicht hübsch aus, doch so können wir gleichmäßig weiter ziehen. Bei Schleimünde ab Tonne 12

auf dem Rollsitz rudern, wird uns erst klar, dass es Welle und Wind hat.

Nun hat sich auch das Feld der Ruderer gelichtet. Mit der doch recht schweren Jole sind wir wohl die letzten, die hinausfahren, müssen allerdings noch etwa eine halbe Meile Kurs gen Ost halten, da wir mit dem breiten Rumpf nicht, wie die anderen Boote, unter Land fahren können. Außerdem sind dort die Wellen höher, und

es drückt auch den ersten Vierer voll, dessen Mannschaft an Land geht. Ein paar der Zweier suchen Schutz im Jachthafen. Wir drehen dann langsam durch knapp 1 Meter hohe Wellen nach SO, und Michael steuert uns sicher meist oben auf einer Welle durch die Brandung. Ein Heiden Spaß! Ein paar Mal werden wir ordentlich nass, das Boot schlägt voll, doch dank der geringen Innenfläche und dem Lenzkanal müssen wir uns keine Sorgen um unsere Sicherheit machen und genießen dieses einzigartige Rudererlebnis.



Inzwischen ist der Wind wohl bei 5 Bft angekommen, und wir rudern stetig in sicherem Abstand vom Ufer. Strand und Steilküste wechseln sich ab, die anderen Boote sehen wir nicht mehr. Außer den Segelbooten ist niemand so weit draußen wie wir. Wir würden gerne einen Schluck Wasser trinken und vielleicht mal den Po anheben. Schließlich sind wir seit der letzten Pause über drei Stunden gerudert, doch die Wellen lassen keine Unterbrechung zu. Es ist fast schon ein lustiges Gefühl, oben auf den Wellen zu surfen, und das mit einem Ruder(!)boot. Kurz vor Schubystrand kommt ein Motorboot in Luv auf uns zu, und die Leute rufen etwas hinüber und deuten in Richtung Strand. Wir können sie nicht recht verstehen, doch wir sollen wohl an Land gehen, wo man uns sagen würde, wie es weitergeht.

Wir denken uns, dass diese Reise wohl ein vorzeitiges Ende nehmen wird. Es sind noch 30 km nach Eckernförde, und der Wind flaut nicht ab... Dann taucht ein Boot der DGzRS auf und begleitet uns an den Strand des Campingplatzes. Wie bei einer Segeljolle surfen wir an den Strand, achtern und am Bug springt jemand heraus und hält das Boot fest, so dass wir im Wasser das Ruderblatt lösen können, denn es ist nicht schwenkbar.



Wilken wartet dort schon auf uns, und wir ziehen gemeinsam das Boot auf Land. Dann geht es für ein paar von uns noch in der Brandung baden, nass sind wir sowieso ☐. Der Eckernförder RV hat den „Härtestest“ abgebrochen, die meisten anderen Boote haben ein Stück weiter im Hafen von Damp 2000 fest gemacht. Niemand und kein Boot ist zu Schaden gekommen.

Es hat unglaublich viel Spaß gemacht, mit diesem stabilen Boot auf dem Meer rudern zu können. Unsere Bewunderung gilt denen, die sich in einer normalen Gig auf den Weg gemacht haben.

Der Samstagabend klingt dann mit einem Spaziergang an der Eckernförder Bucht und einem leckeren Büfett im Ruderverein aus.

Unser herzlicher Dank gilt dem Eckernförder RV und den KameradInnen aus Bremerhaven, die uns dieses formidable Erlebnis ermöglicht haben.

Karsten Seidel

Rudertour der Barkenhexen auf der Themse 1.8.-10.8.2014

In jedem Jahr dasselbe Problem: Wo geht die Reise hin? 2014 nun wurde die Themse in England ausgeguckt. 15 Frauen hatten sich angemeldet, und so wur-



Im vornehmen Leander Club in Henley zum Tee den die Barke und die „All to Hoop“, ein Dreier mit Steuermann, verladen.

Viel Organisation gehört zu dieser Tour: Übernachtungen, die vielen Schleusen, Liegeplätze für die Barke usw. Und so machten sich neun Frauen von Hansa Bremen, zwei vom Vegesacker RV, zwei vom Bremerhavener RV, eine vom BSC und eine vom Mannheimer RV per Flug auf den Weg nach London. Dort wurden wir abgeholt und mit einem Kleinbus nach Lechlade gebracht. Unsere Boote landeten auch gut an, denn Fahrer Henning hat sie in bewährter Weise mit der Fähre und viel Fahrerei zum Ausgangspunkt unserer Fahrt gebracht. Ab Lechlade ist die Them-



Eine der vielen Schleusen

se ruderbar und unser Ziel hieß London.

Nur am ersten Tag auf der Etappe nach Newbridge hatten wir sehr schlechtes Wetter, dann folgte nur noch Sonnenschein. Alles wurde gut gemeistert, denn es packen immer alle mit an, und zudem sind einige immer besonders geeignet für bestimmte Aufgaben.



Romantische Themse

Zuerst waren wir alle überrascht, wie schmal, kurvenreich und wild bewachsen die Themse doch ist. Sehr romantisch. England ist ein Land der Ruderer, aber es gibt dort nur Rennboote. So erregten wir überall großes Aufsehen. Und dann nur Frauen, wenn das man gut geht! Es ging gut! Sehr sogar. Unsere Stimmung war super, die Unterkünfte auch, sowie die Verpflegung. Mittags erfolgte immer ein Picknick auf der Barke.

Weitere Stationen waren Oxford mit Besichtigung, Wallingford, Reading, Henley, Windsor, Kingston und London. Unzählige Bootshäuser säumen die Strecke mit sehr großem Bootspotential. Ruderer, die uns begegneten, grüßten uns und luden uns zum Tee ein. In den 45 Schleusen, die wir zu durchqueren hatten, gab es immer interessierte Zuschauer, Schleusenwärter fotografierten uns usw. Viele kleine Hausboote, Narrows genannt, waren unterwegs, alle Betreiber unglaublich freundlich und höflich – bis auf einen.

Der Herr hatte offensichtlich zu tief ins Glas geschaut, meinte in einer Kurve ein Narrow noch überholen zu müssen und rampte uns. Unglaublich, dass wir dann da gerade lagen! Eine Dolle und der Flaggenstock wurden in Mitleidenschaft gezo-



London Tower Bridge

gen. Es gab heftige Diskussionen, und wir meldeten den Vorfall der Polizei.

In Henley gibt es einen sehr alten und sehr vornehmen Ruder-Club „Leander“. Der hat einige Weltmeister und Olympiasieger aufzuweisen. Wir fragten die Managerin, ob wir die Barke an ihrem Steg festmachen dürften. Wir durften. Sie hatte inzwischen den 1. Vorsitzenden angerufen, und wir erhielten die Erlaubnis, nachmittags zum Tee zu erscheinen! Eine Ehre! Nach dem Besuch des Ruder-Museums taten wir das dann auch – gekämmt und ordentlich gekleidet. Alles ist hier sehr stilvoll, und wir durften sogar alle Räumlichkeiten besichtigen. Die Bib-

liothek steht der im Buckinghampalast in nichts nach, und Umkleieräume und Toiletten sind aus Marmor gestaltet! Wir wurden mit Tee und Keksen bedient (einen haben wir anstandshalber übriggelassen) und Karin spendierte noch Wein auf ihren Geburtstag.

Ein Höhepunkt war dann die Durchfahrt durch London. Kurz vor London gibt es eine Seeschleuse, und ab hier herrscht Ebbe und Flut. Ab hier wird die Themse dann breit und mächtig. Anke wusste von einer früheren Fahrt, dass ab jetzt heftiger Seegang herrscht. Der Dreier wurde mit vielen leeren Mineralwasserflaschen (als Auftrieb) gefüllt und total abgeklebt. Wir hatten dann auch ganz schön was zu tun, aber es war ein Erlebnis – durch die vielen Brücken hindurch, die großen Bauten, Kirchen, Westminster Abbey, Big Ben usw. Wie für uns bestellt, ging auch die Tower Bridge gerade hoch. Trotz des großen Wellenganges wurde viel fotografiert.

40 Kilometer hatten wir an diesem Tag zu bewältigen, insgesamt waren es 260. Hinter London war dann eine Chance, die Barke aus dem Wasser zu holen, denn dort war bei einem Ruder-Club eine Rampe. Henning war auch schon bald mit dem Trailer zur Stelle. Oben im Bootshaus wurde gerade eine Hochzeit gefeiert, und man war schon bester Stimmung. Das war unser Glück, denn der Trailer hatte sich im Sand festgefahren. Die Braut hatte Erbarmen und schickte die Männer runter, uns zu helfen. Wir hatten dann viel zu lachen, weil einige die Wirkung der Reifen im Matsch unterschätzt hatten. Die Reinigungen bekamen Arbeit!

Noch eine Nacht in London, dann hieß es Abschied nehmen. Einige blieben noch zwei Tage, aber alle waren sich einig: Es war eine schöne Tour, auch wenn die vorherigen etwas geruhsamer waren.

Auf ein Neues in 2015!

Dorni

Das Stiftungsfest 2014 – mit dem Skull der „Huckebein“ in die Zukunft der HANSA

Der festliche Höhepunkt des diesjährigen HANSA-Jahres fand, als fast schon neue Tradition, wieder im Hotel Munte am Stadtwald statt. Unter dem Motto „Eine Nacht in New Orleans“ kam die tanzwütige Rudergemeinde zusammen, um erst das gute (und auch ausreichende) Buffet zu genießen und dann das Tanzbein zu schwingen.



Eingeleitet wurde der Abend von unserer Vorsitzenden Gesine Gollasch, die erst das Buffet eröffnete und dann den Tanzabend mit einem langsamen Walzer startete. Über den kulinarischen Teil des Abends wurden wir von Thomas Zimpfer am Klavier begleitet. Der ehemali-



ge FSJ'ler des BSC studiert inzwischen Musik und spielte verschiedene Improvisationen passend zu dem Thema und den gezeigten Bildern von New Orleans. Einen herzlichen Dank für diesen Ohren-

schmaus!

Ein sehr traditioneller Programmpunkt des Abends war wieder einmal die Tombola. In diesem Jahr gab es so viele Spenden, dass auch Christian Wese-



mann, der das Los-Verkaufsteam verbal unterstützte, es nicht schaffte, alle Lose an den Mann/die Frau zu bringen. Aber wir haben über die Tombola mal wieder eine große Summe für die Kinderabteilung aufbringen können. Unser Dank gilt allen Spendern!

Ein weiterer Höhepunkt war auch in diesem Jahr die Rede von Peter Colby. Er schmeichelte den Damen, lobte Kleider und Aussehen, schwelgte in HANSA-Traditionen und Ereignissen... und leitete, zusammen mit Christian Wesemann, zu einem speziellen Programminhalt des Abends über: die amerikanische Versteigerung. Diese läuft so, dass ein besonderer Gegenstand – in diesem Fall ein Skull des schon lange abgängigen Skiffs „Huckebein“ – mit einer jeweiligen Erhöhung des Geldbetrages versteigert wird. Dabei wird jeweils nur die Differenz zu dem höheren Preis gezahlt. Das heißt, es wurde mit 2 Euro gestartet und jeder Bieter gab wieder 2 Euro in den Topf. Gesammelt wurde dabei für die Nachfolgerin der im Sommer verunglückten „Hamme“, und es

kam eine gute Summe zusammen.
Insgesamt war es wieder einmal ein gelungenes Fest, was vor allem dem Orga-Team (Vanessa Krémer, Christina Roos,

Sabine Luttermann) unter der Leitung von Dirk Guddat zu danken ist!

Beke Gredner



Danke ...

Danke

... sagen wir allen, durch deren Unterstützung das Stiftungsfest ermöglicht wurde:

ADAC Weser-Ems e.V.
Albrecht-Dürer-Apotheke
BBG Bootsbau Berlin GmbH
Bodymind Sport Concept & Consulting
Bremer Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte
Caro Autovermietung GmbH
Delme Apotheke
Die Bundeswehr
Fritz Tara
GOP Varieté Bremen GmbH und Co. KG
Greve & Greve GmbH
Hans August Kruse
hanseWasser Bremen GmbH
Hotel Munte am Stadtwald-Ringhotels
Landberatung Verden e.V.
mobility verkehrsmanagement GmbH
OHG System AG
Optima Energie-Dienstleistungs-Agentur
rk consult - Dirk Guddat
Rudergruppe Herrenrudern
Theatro Magico
Tief- und Rohrleitungsbau Wilhelm Wähler GmbH
Übersee-Museum Bremen
Union-Theater
Werder Bremen



Der Festausschuss

Mahl der Arbeit 2014

Grau und trüb ist dieser Novembertag, an dem sich 14 Mitglieder der HANSA unter den Rathausarkaden treffen. Wie jedes Jahr! Wie viele Jahre schon...? Jedenfalls hat dieses Treffen eine lange Tradition. Eine kleine Änderung gibt es in diesem Jahr. Der Fotograf der Gruppe, der uns immer vor dem Roland bildlich verewigte, hat kurzfristig abgesagt. Also kein Bild für den Clubschlüssel. Natürlich erhalte ich den obligatorischen Rat, der bei wiederkehrenden Veranstaltungen immer auftaucht: Nimm doch das Bild und den Text vom letzten Jahr!

In der Tat, die versammelten Personen der Dienstagscrew sind fast die Gleichen, wie auf dem Foto des letzten Jahres.

Für die, die es noch nicht wissen: Die Dienstagscrew gibt es schon sehr, sehr lange, gegründet, um viele der anfallenden Arbeiten im Ruderclub selbst zu erledigen. Es handelt sich um eine Gruppe von Rentnern und einer Rentnerin mit einem riesigen Erfahrungsschatz, der ausreicht, um die Arbeiten der Müllentsorgung, Gartenarbeit, Bootsreparaturen, Instandhaltungsarbeiten an Haus und Hof zu erledigen. Diese Tätigkeiten schonen die Clubkasse außerordentlich. Zum Dank lädt der Vorstand die Gruppe zum Mahl der Arbeit ein.

Angeführt von Charly, dem Dienstagscrew-Vorarbeiter, strebt die Gruppe kurz nach elf Uhr zum einladenden und warmen Glühweinstand am Riesenrad auf dem Weihnachtsmarkt. Um zwei Stehtische versammelt genießen wir einen heißen Glühwein oder auch zwei. Gere-

det wird viel, die Gelegenheit ist günstig, denn Dienstag bei der Arbeit kommt der Redefluss nicht richtig in Gang.

Leere Gläser animieren zum Aufbruch. Jedoch keine hundert Meter weiter empfiehlt Charly den Glühweinstand des Bremer Ratskellers mit seinen köstlichen Getränken. Es ist kalt und feucht, da brauchen wir keine langen Erklärungen. Die Getränke sind tatsächlich wohltuend! Der anschließende Weg über den Marktplatz zur Tiefer endet – na, wo? – im Glühweinstand. Heidelbeerpunsch, nur neun Prozent, muss jeder kosten!

Schon zeigt die Uhr die Mittagszeit. Zum Paulaner gehen wir wenige Meter über die Straße. Zu unserer Freude begrüßt uns Gesine im Restaurant. Mit netten Worten dankt sie uns für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Als deftig stufe ich die Speisen im Paulaner ein. Haxen sind der Renner in der Gruppe. Ich bin sicher, diesmal ist die Haxe mit einer guten Portion Sauerkraut auch für mich das Richtige. Nach kurzer Zeit steht sie vor mir, eine riesige Haxe. Ich bin noch so erzogen, dass man seinen Teller leer isst, begleitet vom dem simplen Spruch: Wenn der Teller nicht leer gegessen wird, gibt es Regen. Ich fürchte, es wird noch viel Regen geben.

Satt, zufrieden und dankbar beenden wir die Einladung zum Mahl der Arbeit 2014. Am nächsten Dienstag wartet bestimmt wieder viel Arbeit auf uns.

Peter Tietjen

Feuerzangenbowle der Damenabteilung



Am Montag, den 8. Dezember trafen sich ca. dreißig Damen von Hansa und zwei Besucherinnen vom VRV und aus Bremerhaven zur gemütlichen Feuerzangenbowle. Die neuen Bowle-Behälter von Frau Kunitz feierten mit uns ihre Premiere und machten ihre Sache gut. Es wurde wieder schön gezündelt. Frau Kunitz kredenzte allerlei leckere Sachen, und ich hatte meinen ersten Kontakt mit „Panzerotti“, einer Art frittierte Pizza Calzone.

Zur Erheiterung wurde sehr gekonnt die witzige Geschichte von „Oma Knackbusch“ vorgetragen. Einige von uns haben Tränen gelacht. Bestimmt hatte die Feuerzangenbowle hieran auch einen kleinen Anteil.

Diese Veranstaltung machen wir nächstes Jahr bestimmt gern wieder.

Gesine Gollasch

Glückwünsche

Wir gratulieren herzlich

- zum runden bzw. besonderen Geburtstag:

Januar : Martin Holtmann
 Matthias Naunheim
 Heinz Kleemann
 Peter Tietjen
 Ruth Born-Baumgärtner
 Tobias Scheutzel

Februar: Wilma Schneider
 Oliver Heitmann
 Tessa Kuhn
 Günter Rau
 Erwin Seevers
 Annedore Kopp

März: Heinz Meyer
 Fred Reimler
 Stephan Korte
 Til Sander
 Maren Trapp
 Benedict Kettler
 Dr. Uwe Simon

April: Daniela Teppich
 Monika Tuchmann
 Kai-Uwe Varnhorn
 Alke Grote

Die Redaktion bittet alle Mitglieder ständig um Informationen über weitere freudige
Ereignisse!

Auch Selbstanzeigen werden gern berücksichtigt!

Termine

Januar 2015:

- 10. Arbeitsdienst
- 10. Norddeutsche Ergomeisterschaft in Lübeck
- 11. Schwimmwettkampf in Rostock
- 12. Sitzung der Damenabteilung
- 22. Sitzung der Herrenabteilung mit Kohlessen
- 23. Siegerehrung und Trainingsverpflichtung 19.00 Uhr

Februar:

- 07. Arbeitsdienst
- 12. Jahreshauptversammlung
- 16. konstituierende Vorstandssitzung
- NN Ergocup Jacobs University

März:

- NN Arbeitsdienst
- 14. Frauennachmittag beim VRV
- 21. Head of the River Amstel
- 22. Redaktionsschluss Clubschlüssel
- 29. Anrudern 11.00 Uhr

April:

- 04. Arbeitsdienst
- 04. Osterfeuer
- 25. Dove-Elbe-Rallye
- 25. Vorfahrt zur Teufelsmoor-Rallye
- 26. Teufelsmoor-Rallye

Weitere Termine lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Ankündigungen

Bitte Termin vormerken: „Frauennachmittag beim VRV“

Die sogenannte „Kuchenschlacht“ beim VRV ist am 14. März!

Wir treffen uns nachmittags in Vegesack zum Klönen, Kaffeetrinken, Selbst-gabckene-Kuchen und -Torten-Essen, und ein kleines kulturelles Programm gibt es auch. Details folgen rechtzeitig.

Gesine Gollasch